Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 22 | Halver, Sonnabend, den 26. November | 1949

In vergangener Nacht entschied sich die französische Nationalversammlung:

Frankreich bleibt uns gegenüber reserviert

Bidault wurde das Vertrauen ausgesprochen — „Deutschland nicht in den Atlantikpakt!"

Letzte Drahtmeldung

dp. Paris, 26. November

Die französische Nationalversammlung sprach der Regierung Bidault nach einer langen Nachtsitzung mit 334 gegen 248 Stimmen das Vertrauen aus. Damit endete eine dreitägige außenpolitische Debatte, die als die wichtigste nach dem Kriege bezeichnet wird. In einer Entschließung wird erklärt, daß die Nationalversammlung die Vereinbarungen über Deutschland zur Kenntnis nehme. Der Regierung wird größte Aufmerksamkeit gegenüber dem Wachsen des deutschen Industriepotentials empfohlen. Die Internationalisierung des Ruhrgebietes sei eine wesentliche Garantie für die Sicherheit Europas, die von der Regierung mit äußerster Zähigkeit verfolgt werden müsse. Deutschland müsse aus dem Atlantikpakt ausgeschlossen bleiben und die Bildung einer neuen deutschen Streitmacht verboten sein.

Generalstreik

dp. Paris, 25. November

Der französische Generalstreik, zu dem mehr als drei Millionen Arbeiter von sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaftsverbänden aufgefordert wurden, hat planmäßig am Freitagmorgen begonnen. Alle Verkehrsmittel stehen still, nur lebhafter Verkehr von Privatautos ist zu beobachten. Einige Stadtteile in Paris sind seit den Morgenstunden ohne Gas.

USA-Waffen für Frankreich

rs. Paris, 25. November

„Frankreich wird von den Vereinigten Staaten im kommenden Jahr die Ausrüstung für neun Panzerdivisionen, ferner eine Anzahl Begleitschiffe und einen leichten Flugzeugträger erhalten", erklärte dem Washingtoner Korrespondenten von „Paris-Presse" eine hochgestellte amerikanische Persönlichkeit.

Dertinger will mit Bonn verhandeln?

Von unserem Mitarbeiter

om. Berlin, 25. November.

Wie aus Berliner SED-Kreisen verlautet, beabsichtigt die Sowjetzonenregierung noch vor Weihnachten Kontakt mit der Bundesregierung aufzunehmen. Als erster Schritt sind Besprechungen mit Bundeswirtschaftsminister Erhard über einen Güteraustausch in Höhe von 500 Millionen DM. geplant. Als weiteren Schritt beabsichtigt die Ostregierung, mit dem Bundes-Justizminister Verhandlungen über Rechtsprobleme aufzunehmen. Zuständige Stellen der Sowjetzonenregierung lehnen es jedoch ab, zu diesen Meldungen im einzelnen Stellung zu nehmen.

Opferkerzen für Ostzonen-Flüchtlinge

dp. Bonn, 25. November

Die Bundesminister Kaiser und Dr. Lukaschek haben am Freitag einen Aufruf für das Flüchtlingshilfswerk des mitteldeutschen Freiheitsbundes erlassen. Das Hilfswerk will den politisch Verfolgten aus der Sowjetzone helfen und dazu in den Adventstagen über die Schulen eine Opferkerze in die Familien bringen. Der Erlös aus dem Verkauf der Kerzen soll dazu beitragen, die Not der Ostzonenflüchtlinge zu lindern.

US-Soldat von Sowjetposten erschossen

dp. Berlin, 26. November.

Ein in Berlin-Tempelhof stationierter amerikanischer Soldat wurde am Freitagabend von einem sowjetischen Wachposten an einem Kontrollpunkt der sowjetischen Zonengrenze im britischen Sektor bei Gatow erschossen. Nach einer amerikanischen Mitteilung befand sich der Sergeant mit zwei Kameraden und zwei Mädchen auf einer Vergnügungsfahrt.

Schlußplädoyer im Manstein-Prozeß

dp. Hamburg, 25. November.

In seinem Schlußplädoyer kritisierte der britische Hauptankläger Sir Arthur Comyns-Carr am Freitag im Manstein-Prozeß die „ungehörigen politischen" Ausführungen des britischen Verteidigers Paget vom Vortage. Man könne nicht feststellen, wie weit die Meinungen, die Paget dem gesamten deutschen Volke unterstellt habe, tatsächlich verbreitet seien. Für die Rechtsentscheidung des Gerichts seien sie jedoch ohne Bedeutung. Für die in der Sowjetunion auf beiden Seiten vorgekommenen Ausschreitungen machte Comyns-Carr Deutschland verantwortlich, das diese Vorfälle durch ungesetzliche Befehle provoziert habe. Der Partisanenkampf ist nach Auffassung des Hauptanklägers eine berechtigte Volkserhebung und Freischärler hätten ein Anrecht darauf, gerichtlich verurteilt zu werden. Er verneinte die Frage, ob Luftangriffe auf Städte im Gegensatz zur Haager Konvention stehen mit dem Hinweis auf die Verteidigung durch Flakgeschütze. Das Erschießen von Geiseln als Sühnemaßnahme sei grundsätzlich Mord. Auch müsse geprüft werden, ob die Verhältniszahl der Geiseltötung „vernünftig" gewesen sei. Er zitierte die Prozesse gegen Kesselring und Mackensen, in denen britische Gerichte die Angeklagten wegen Geiselerschießungen im Verhältnis zehn zu eins für schuldig befunden hatten. Die Verhältniszahl von fünfzig zu eins wäre jedenfalls zu hoch.

Quäker-Vorschlag für Atom-Kontrolle

nf. Newyork, 25. November.

Nach sieben Monaten hat ein Quäker-Ausschuß Vorschläge für die Atom-Kontrolle fertig gestellt, die den UNO-Delegationen, dem USA-Außenminister Acheson und dem Sowjetbotschafter in Washington übermittelt wurden. In ihm wird vorgeschlagen, daß alle Atombomben sofort unter UNO-Bewahrung gestellt werden. Diese Maßnahme sei die Voraussetzung für ein späteres Verbot von Atomwaffen und die Zerstörung aller Bomben.

Die SPD will Klage erheben

Gegen die Handlungsweise von Adenauer und Koehler

dp. Bonn, 26. November.

Die sozialdemokratische Fraktion im Bundestag wird, wie ihr Sprecher am Freitag in Bonn mitteilte, gegen die Erklärung des Bundeskanzlers und gegen Adenauers Unterschrift unter das deutsch-alliierte Protokoll beim Verfassungsgericht der Bundesrepublik schriftlich Klage erheben. Sie begründet diesen Schritt mit dem Hinweis, daß das Vorgehen Dr. Adenauers „verfassungswidrig" sei, die von Adenauer vorgenommenen Handlungen stünden nach dem Grundgesetz dem Bundespräsidenten zu.

Ferner will die SPD gegen den Bundespräsidenten Dr. Erich Köhler beim Verfassungsgericht Klage wegen „mangelnden Schutzes der Minderheit im Parlament" einreichen. Dabei will sie u. a. anführen, daß Dr. Köhler gegen die Geschäftsordnung und das Grundgesetz verstoßen habe, als er auf der Sitzung des Bundestages am 10. 11. dem Verlangen eines Drittels der Abgeordneten auf Einberufung einer Plenarversammlung nicht stattgegeben habe. Der Sprecher der SPD-Fraktion wies darauf hin, daß das Verfassungsgericht der Bundesrepublik noch nicht bestehe.

*

Die Stellungnahme der SPD-Fraktion zu der Entgleisung Dr. Schumachers fand darin ihren Ausdruck, daß dem Parteiführer das persönliche und politische Vertrauen ausgesprochen wurde.

Kabinett mißbilligt

dp. Bonn 26. November.

Die Bundesregierung beschäftigte sich auch mit dem Verlauf der nächtlichen Bundessitzung. Die Kabinettsmitglieder mißbilligten einstimmig das Verhalten des sozaldemokratischen Oppostionsführers Dr. Schumacher. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Bundeskanzler Dr. Adenauer stellte lediglich fest, daß man zunächst die Entwicklung im Parlament abwarten müsse.

Astronomische Forderungen Israels

Eine Antwort der Juden an Dr. Adenauer

dp. Tel Aviv, 26. November.

Ein israelitischer Sachverständigenausschuß arbeitet zurzeit an der Aufstellung umfangreicher Schadenersatzansprüche gegenüber Deutschland, die später der deutschen Regierung vorgelegt werden sollen, gab ein Sprecher des israelitischen Außenministeriums am Freitag bekannt. Es handele sich dabei um „astronomische Summen".

Die Ankündigung erfolgte im Zusammenhang mit dem Angebot Dr. Adenauers, dem Staate Israel Waren im Werte von zehn Millionen DM zum Aufbau zur Verfügung zu stellen. Man solle nicht glauben, erklärte der Sprecher des Außenministeriums, daß Deutschland die Juden durch Geschenke zur Aufgabe ihrer Forderungen bringen könne. Der Sprecher erinnerte daran, daß es niemals diplomatische oder konsularische Beziehungen zwischen Israel und deutschen Regierungen, sei es im Westen oder Osten Deutschlands, geben werde. Für die Vertreter Israels im Ausland bestehe ein Fraternisierungsverbot mit deutschen Diplomaten.

Umerziehung ganzer Völker . . .

Die von Oberst J. Termaten geleitete Nationale Reserve in den Niederlanden ist dabei, ein Massenaufgebot gegen die Fünfte Kolonne ins Leben zu rufen. Es soll aus Freiwilligen bestehen, doch ist es die Absicht der Nationalen Reserve, „alle Holländer zu streitbaren Bürgern zu erziehen". Der Plan ist, lebenswichtigen Betrieben wie den Niederländischen Eisenbahnen und der Angestelltenschaft des Postwesens sowie der Kohlenschächte eine innerliche militärische Form zu geben mit einer Organisation, die von den befähigsten Mitgliedern dieser Betriebe geführt werden. Weiter sollen in den Aufbau dieser Abwehrbewegung die Motorklubs, Reitervereinigungen, Ruder-, Segel- und Schwimmsportvereinigungen einbezogen werden. Ebenso sollen die Frauenorganisationen des Landes teilnehmen. Was die schon militärisch ausgebildeten Freiwilligen betrifft, so stellt sich deren Zahl schon jetzt auf 9000 Mann. Von den, aus Niederländisch-Indien zurückkehrenden aktiven Mannschaften, sollen in die Nationale Reserve drei Bataillone aufgenommen werden.

Über die Beteiligung der Niederlande an der militärischen Verteidigung Westeuropas hielt Kees Vorrink, der Führer der niederländischen Sozialisten, vor der Vereinigung der Marineoffiziere im Haag eine Rede, worin er sich im Namen seiner Partei zur Notwendigkeit größtmöglicher militärischer Anstrengungen bekannte. Seine Partei ist bereit, die größten Opfer zu bringen, obschon dadurch der Lebensstandard des niederländischen Volkes unvermeidlich herabgedrückt werde. Das Ziel: die militärische Sicherheit Westeuropas, könne jedoch nicht erreicht werden, wenn Westdeutschland nicht in das westeuropäische Verteidigungssystem einbezogen würde. Sollten sich dem gewisse Gefühle in Holland widersetzen, so möge man bedenken, daß in Ostdeutschland eine Polizeimacht von 400 000 Mann stehe und daß der Kommunismus in der schlechten wirtschaftlichen Lage des westdeutschen Arbeiters einen guten Nährboden finden könne. K. Vorrink setzte sich weiter für einen raschen Aufbau einer gemeinsamen Streitmacht der westeuropäischen Union ein.

Dem Vertreter des „Teelgraaf", Amsterdam, erklärte General Omar N. Bradley, die höchste amerikanische militärische Autorität in Washington, daß bei der Verteidigung Westeuropas erheblich auf die Niederlande gerechnet werde. Dementsprechend würden den Niederlanden im Rahmen des allgemeinen Rüstungsprogramms binnen absehbarer Zeit von Amerika Kriegsschiffe für die Kgl. Marine, Flugzeuge für die Luftstreitkräfte, Tanks, militärische Lastwagen, Mitrailleurs und kleinere Schießwaffen für die Landmacht zur Verfügung gestellt werden. Desgleichen werde die industrielle Leistungskraft der Niederlande für die Verteidigungsmaßnahmen mit herangezogen werden. Die Teilnahme Westdeutschlands am Atlantikpakt sei abhängig vom Abschluß des Friedensvertrages mit diesem Lande.

Im Hinblick auf die erhöhten Aufgaben der niederländischen Kriegsmarine soll der Kriegshafen Den Helder erweitert bzw. durch die Anlage eines neuen Hafens in Nieuwediep vergrößert werden. In dem neuen Hafen, mit dessen Anlagearbeiten bereits begonnen wurde, werden auch die größten Kriegsschiffe vor Anker gehen können. Außerdem wird er Raum für die Unterbringung eines Schwimmdocks von 3000 t bieten. Die Baukosten dieses „Nordischen Gibraltar" sind auf 25 Millionen Gulden veranschlagt.

So erleben wir an einem Beispiel die Groteske unserer Zeit: die Umerziehung ganzer Völker!

G. P.

Geschichte machen

Von

Dr. Albert Düsenberg

Decken wir einen weiten Mantel der Liebe über das Dokument des Petersberges, damit die junge Pflanze in wohltemperierter Atmosphäre gedeihe. Finden wir uns damit ab, daß es auch in der Politik keine Rosen ohne Dornen gibt. Der Mantel unserer unbeirrbaren Liebe zum Völkerfrieden wird uns selbst auch erwärmen. Zunächst fröstelt uns noch, wenn wir an die nicht verhinderten Demontagen denken. An ihren verwirrenden Sinn, — an jene deutschen Volksgenossen, die jetzt unmittelbar persönlich aus ihrer Arbeit, ihrer Lebensbahn herausgestoßen werden. Ihnen wird es besonders schwer fallen, sich einem höheren Sinn zu beugen, von dem bisher leider mehr geredet worden ist, als ihn zum Prinzip energischen Handelns zu machen. Wir sind so offen. es hier auszusprechen, daß diesen Volksgenossen mehr gehört als unser rein menschliches Mitgefühl.

Die uns mit dem Petersberg-Protokoll gegebene Klarheit ist nicht frei von dem Kontrast: Freude und Schmerz. Gewiß ist das Gesamtbild für uns wesentlich freundlicher geworden, es wäre jedoch täuschender Optimismus, in der ersten Hochstimmung die übriggebliebenen dunklen Stellen durch Schnellretusche beseitigen zu wollen. Andererseits wäre es angesichts der großen geschichtlichen Aufgaben, die unserer harren, ein unnötiges Hemmnis, wenn wir jetzt nicht die tatsächlichen Fortschritte freimütig anerkennen würden.

'Wir wollen uns, um eine Erfahrung reicher geworden, darum bemühen, künftig den Bogen unserer Erwartungen in internationalen Dingen nicht noch einmal zu überspannen und uns so gewissen Enttäuschungen auszusetzen. In beiderseitigem Interesse möchten wir auch den anderen nun soviel Einsicht wünschen, daß sie ebenfalls ihren Bogen nicht mehr übermäßig belasten. Die uns zugesprochene Gleichberechtigung bedeutet für die anderen — wenn wir das gegenseitige Bemühen richtig deuten, — eine sehr bestimmte Verpflichtung, sofern nicht wieder alles Schall und Rauch bleiben soll. Der Beginn einer neuen Aera der Zusammenarbeit setzt zunächst einen entschiedenen Abschluß der Zeit des Mißtrauens voraus. Wir meinen, daß die anderen sich frei machen sollten von den kränkenden Zweifeln an unseren Fähigkeiten und an unserer Zuverlässigkeit. Wir sind und bleiben guten Willens, auch wenn der uns gereichte Friedenstrunk noch bittere Wermutstropfen enthält. Aber: Nicht Gnade oder Barmherzigkeit werden uns in unserer Haltung stärken, sondern Gerechtigkeit.

Wir brauchen solche Bestimmtheit der anderen im gegenseitigen Entgegenkommen umsomehr, als wir in den eigenen Reihen noch mit Differenzen fertig werden müssen. Wir sprechen von Differenzen und nicht von Gegensätzen, da wir davon überzeugt sind, daß es sich mehr um Unterschiede der Zeitmaße und der Taktik handelt, als um gegeneinander laufende Prinzipien. Selbst die höchst unerfreuliche Ausartung der Bundestagsdebatte kann uns nicht von dem Glauben abbringen, daß Regierungsparteien und Opposition letzten Endes alle ihr Handeln auf das Wohl unseres Volkes ausrichten. Auch die Maßregelung des Führers der SPD, der die Fairneß der parlamentarischen Auseinandersetzung mißachtete, wird nicht verallgemeinernd so auszulegen sein, daß die Opposition zum Schweigen gebracht werden soll, wenn sie mit größtem Nachdruck für das eintritt, was ihr jeweils geboten erscheint. Ebenso glauben wir allerdings, daß auch viele Parteifreunde Dr. Schumachers seine Entgleisung als solche bedauern, weil ihnen die gemeinsame deutsche Sache über alles geht. Die bisherigen Attacken der Opposition gegen Dr. Adenauer haben dadurch eine sonderbare Note bekommen, daß nicht in jedem Falle auf den ersten Blick klar auseinanderzuhalten war, ob man sich mehr gegen des Kanzlers feste Hand oder gegen sein sachliches, aber entgegenkommendes Verhalten bei den Verhandlungen mit den Alliierten wandte.

Wir haben übrigens in Westdeutschland und Frankreich in diesen Tagen erlebt, wie markante Persönlichkeiten und Parlamente miteinander gerungen haben um

Die Seite der Heimat

Halver, 26. November 1949

Advent

Von Rainer Maria Rilke

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,

und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin — bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Halver

Das Weihnachtsgeschäft beginnt erst langsam

Umfangreiche Vorbereitungen des Einzelhandels

Obwohl Handel und Wandel in Halver und Schalksmühle und in den übrigen Orten unseres Verbreitungsbezirkes in den letzten Tagen sehr rege sind, glauben die führenden Vertreter des Einzelhandels, daß das Weihnachtsgeschäft erst langsam einsetzt. In allen Zweigen des Handels sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden, um allen Wünschen der Käuferschaft gerecht zu werden. Eine großartige Schaufensterdekoration zeigt allen Interessenten, was heute schon wieder geboten werden kann. Alles in allem, der Einzelhandel des märkischen Sauerlandes erwartet ein gutes Weihnachtsgeschäft, das allerdings erst in den ersten Tagen des Monats Dezember voll einsetzen wird. Um dem Publikum die Möglichkeit zu bieten, in aller Ruhe und zu jeder Zeit seine Auswahl zu treffen, werden zwei Sonntage im Dezember, der 12. und der 18., von 14—18 Uhr geschäftsoffen sein. Ab sofort sind außerdem die Geschäfte auch Mittwochs nachmittags geöffnet.

Die Käufer verhalten sich im allgemeinen sehr besonnen beim Einkauf. Durch die Erfahrungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre haben sie eine starke Abneigung gegen geringere Qualitäten, doch sind alle Einzelhandelsgeschäfte voll gerüstet, so daß die Wünsche des Publikums befriedigt werden können.

Herzlich willkommen in der Heimat!

In den Vormittagsstunden des heutigen Sonnabend kehrte Walter Grasser, Halver, früher Breslau, aus russischer Kriegsgefangenschaft in die Heimat zurück.

Silberhochzeit

Die Eheleute Otto Müller und Frau, Paula geb. Oesinghaus zu Schrödersherweg bei Halver können am kommenden Montag, 28. 11. auf eine 25jährige Ehegemeinschaft zurückblicken. Unsern Glückwunsch!

Elternabend des TuS Halver 1848

Unter dem Motto „Turnen ist Bewegung im Gewande jugendlicher Freude" veranstaltet der Turn- und Sportverein Halver 1848 einen Elternabend in der Turnhalle. Unsere Schülerinnen und Schüler werden hier ihren Eltern zeigen, was sie alles in der Turnstunde gelernt haben. Mit Liedchen und fröhlichen Turnübungen, dazu manch nettes kleines Turnspiel werden unsere Kleinen die Eltern unterhalten. Wir wünschen der Veranstaltung einen vollen Erfolg.

Morgen letzte Herbstwanderung der Halverschen SGVer

Um die Schönheiten des Spätherbstes auf unseren Halverschen Höhen noch einmal unter sachkundiger Führung so recht genießen zu können, werden am morgigen Sonntag die Wanderfreunde der Halverschen SGV-Abteilung um 14,30 Uhr auf dem Marktplatz beginnend, eine Wanderung nach Carthausen starten. Alle Wanderfreunde weisen wir hiermit auf diese letzte Herbstwanderung hin.

Zu Pastor Stommels 50. Geburtstag

In den nachgelassenen Studien Eduard Mörikes, deren Idylle nicht immer zum Lächeln bewegen, gibt es eine Stelle, wo der Pfarrer eines schwäbischen Dorfes, ein heiterer, obzwar besinnlicher Mann, das Datum seines Geburtstages mit Sorgfalt verheimlichte. Nicht aus Geiz oder gar aus Scheu vor dem Gefeiertwerden, denn der hochwürdige Herr liebte sogar „einen guten Tropfen, ein Pfeifchen in der Abendstunde und ein frisches Ei auf dem Frühstückstisch". Nein, der Herr Pastor wollte nur nicht bei jedem Geburtstag daran erinnert werden, daß ein „Glückwunsch" des eigentlichen Sinnes entbehre; er hing nicht gerade am Leben, doch er liebte es, und mit jedem Jahr, das man älter wurde, sank leider der „Wein im Pokal des Daseins", das fand er eher tragisch als begrüßenswert, darum hütete er sein Geheimnis, so gut es ging.

Einmal aber, als er mittlerweile nachdenklicher geworden war, tat ihm seine Verschwiegenheit leid, und das war in jenen Wochen, als er den Fünfzigsten näher kommen sah. Da zerbrach er sich den Kopf, wie er's seiner Gemeinde am taktvollsten „einfädelte", und er kam auf den Einfall, den Hahn vom Kirchturm winden und den braven Wettervogel frisch vergolden zu lassen. Dazu bedurfte es erstens der Kostenbewilligung durch den Kirchenrat und zweitens einer einleuchtenden Begründung. Also sagte er: „Ha no, wann i bloß fünfundzwanzig würd', tät ja an bischle Silberbronz genüge, heuer aber musch es halt was Goldenes sein . . ."

Also hatte er es mit Takt gesagt. — An diese anekdotische Studie mußten wir denken, als wir vom soeben — am 25. November 1949 — vollzogenen fünfzigsten Geburtstag unseres Pfarrers Eugen Stommel erfuhren. Nicht, als stünde der frisch vergoldete Hahn auf dem Turm zu Halver in irgendeiner Beziehung zum halben Saeculum des geschätzten Seelsorgers und Menschenfreundes, vielmehr hat auch Pastor Stommel es verstanden, sein Datum coram publico ziemlich geheim zu halten, dennoch fanden sich außer vielen sauerländischen Amtsbrüdern auch Superintendent Köllner (Lüdenscheid) und, im Auftrag des Presbyteriums, Pastor Dr. Große-Dresselhaus mit den Gratulanten der evang. Frauenhilfe und des Kirchenchors in der von-Vincke-Straße ein. Sogar die Kleinsten, nämlich der Kindergarten unter Frl. Köster, sangen ihren Morgengruß, der Amtsdirektor schickte Blumen und der Posaunenchor zelebrierte seine festliche Serenade.

Pastor Eugen Stommel stammt aus Kierspe, ist also ein Sohn unserer Berge und Täler. Er studierte in Gießen, Münster und Marburg, mithin in Städten, die durch historische Gespräche unter Wissenschaftlern und Gottsuchern rühmlich bekannt sind, kam dann als Synodalvikar nach Bochum und wirkt seit März 1930 in unserer Heimatgemeinde Halver.

Wir rechnen es dem Geistlichen mit frohen Gefühlen an, daß er stets einen besonderen Sinn hatte für alles Einende und Bindende unter den Gutwilligen. Eben heute muß sich der Gedanke der Una sancta bewähren, denn unser Vaterland hat wenig Raum mehr für das Trennende und Widerstrebende. — Bei unseren Segenswünschen denken wir aufrichtigen Herzens an den Galaterbrief: So lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

-t.

Oeckinghausen-Carthausen

Kameradschaftsabend der Oeckinger Turner und Sportler

Um allen Mitgliedern und Freunden des Vereins nach den arbeitsreichen Wochen des Sommers auch im Vereinskreise einmal einen unterhaltenden Abend zu bieten,findet am heutigen Samstag abend im Vereinslokal Kaiser in Oeckinghausen ein Kameradschaftsabend statt. Abwechslungsreiche Darbietungen von Vereinsmitgliedern auch auf turnerischem Gebiet werden für einige angeregte Stunden aller Besucher sorgen. Auch die Tanzlustigen werden nicht zu kurz kommen, deshalb lautet für die Bewohner des mittleren Hälvertals am heutigen Samstagabend die Parole: Auf zum Kameradschaftsabend des TuS Oeckinghausen!

Oberbrügge / Ehringhausen

Tod an der Zonengrenze

Seit längerer Zeit arbeitsunfähig geworden, erwirkte eine Frau von hier für ihre in der Ostzone wohnende Tochter die Zuzugsgenehmigung. Das Mädchen trat jedoch, ohne die Einreiseerlaubnis abzuwarten, am 28. Januar d. J. die Reise an und versuchte, die Zonengrenze auf illegalem Wege zu überschreiten. Seitdem fehlte von ihr jede Nachricht und jede Spur. Vor wenigen Tagen erhielten nun die Eltern den Bescheid, daß die Tochter an der Zonengrenze tot aufgefunden worden ist. Vermutlich dürfte sie beim Grenzübertritt erschossen worden sein. An einer Fotografie und an Kleiderresten haben die Angehörigen die Vermißte erkannt.

Schalksmühle

Ehre dem Alter!

Fräulein Emma Schweizer, Im Löh bei Schalksmühle, wurde am Donnerstag 80 Jahre alt. Es leben noch zwei Geschwister, alle drei sind zusammen 251 Jahre alt, Robert Schweizer ist 89 und Anna Schweizer zählt 82 Lenze.

Kierspe-Bahnhof

Heimatabend der Ostvertriebenen

Am heutigen Samstag abend veranstalten die Ostvertriebenen im Zusammenhang mit dem Flüchtlingsbeirat in der Schauburg in Kierspe-Bhf. eine Heimatabend, der neben den Ostvertriebenen auch viele Einheimische zum Besuch einlädt.

Lüdenscheider Nachrichten

Einen Zusammenstoß zwischen einem deutschen und einem belgischen Personenkraftwagen gab es auf der Wilhelmstraße. An beiden Fahrzeugen entstand leichter Sachschaden.

⚔ **Auf einer Kurierfahrt** mit seiner schweren BMW-Maschine mit Beiwagen verunglückte der Motorradfahrer F. von hier in der Nähe von Olpe dadurch, daß die Achse, die den Beiwagen mit dem Motorrad verbindet, brach. Bei dem dadurch verursachten schweren Sturz zog sich der Verunglückte innere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung zu. Als schwerste Verletzung erwies sich der Bruch der rechten Kniescheibe. F. wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

Kirchliche Nachrichten

Evangel. Kirchengemeinde Kierspe. Kierspe-Dorf: Sonntag, 27. 11, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst. Montag, 28. 11, 17,15 Uhr Mädchenjungschar, 20 Uhr CVJM. Dienstag, 29. 11., 20 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 1. 12., 20,30 Uhr 1. Adventsandacht mit heil. Abendmahl in der Kirche. Freitag, 2. 12., 20,30 Uhr Vorbereitung d. Helferkreises. **Kierspe-Bhf.:** Sonntag, 27. 11., 8 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst in der Schule Vornberg. Montag, 28. 11., 20,30 Uhr Männerabend (Jugendheim Ebenstück), Pastor Schmidt, Meinerzhagen. Mittwoch, 30. 11., 20 Uhr CVJM. Donnerstag, 1. 12., 20 Uhr Jungmädchenkreis.

Der Leser hat das Wort

Heimkehrerelegie

Unter dieser Überschrift (in Nummer 16 dieser Zeitung vom 19. November) beklagt sich ein Heimkehrer unter anderem auch darüber, daß die Kirchenglocken in Halver bei der Heimkehr von ehemaligen Kriegsgefangenen aus dem Osten nicht geläutet werden.

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Halver erklärt dazu:

Das Presbyterium hat sich im vergangenen Jahr verschiedentlich mit der Frage des Glockengeläuts zum Empfang unserer Heimkehrer aus dem Osten beschäftigt. Nach Rücksprache mit den kirchlichen Chören wurde sowohl ein Begrüßungsgeläut wie auch ein musikalisches Ständchen für sie beschlossen. Der Beschluß ist einzig und allein deshalb nicht zur Ausführung gekommen, weil zumeist die Heimkehrer selbst und erst recht deren Frauen Geläut und Ständchen ablehnten. Sie wollten sich der Freude des Wiedersehens und des Wiederhabens in der Stille hingeben und sich nicht in der Öffentlichkeit durch Glockengeläut feiern lassen. Vielleicht mochten gerade sie auch an die vielen Frauen und Mütter denken, deren Männer und Söhne nie mehr zu ihnen zurückkehren werden, und für ein solches Geläut ein Trauergeläut sein würde.

Die Kirchengemeinde hat in den schweren Jahren der Nachkriegszeit vielen Hunderten von Notleidenden und unter ihnen vielen Heimkehrern und ihren Familien durch das Evangelische Hilfswerk mit Bereitstellung von Dingen des täglichen Lebens geholfen. Sie würde wahrlich nicht darüber in der Öffentlichkeit reden, aber auch der Herr Artikelschreiber wird solches Tun als Wegzeichen werten, die aufgerichtet wurden, um die Predigt von christlicher Nächstenliebe durch die Tat praktisch zu bezeugen.

Das Presbyterium ist für jeden guten Rat dankbar; meint aber, daß es wohlgetan sei, sich in jedem Falle direkt an die zuständige Stelle zu wenden.

Wupper-Sieg fährt günstig

Die in der Nummer vom 23. 11. unter der Ueberschrift „Wupper-Sieg fährt zu ungünstig" abgegebene Anregung dürfte wohl nicht die Wünsche der meisten Fahrgäste darstellen, sondern eigennützigen Forderungen Einzelner — vielleicht nur von zwei Fahrgästen — entspringen. Der Frühwagen wie auch der Spätwagen mit den bisherigen Fahrzeiten entspricht genau den Forderungen einer großen Zahl von Fahrgästen, die durch Benutzung dieser Wagen in der Lage sind, rechtzeitig zum Arbeitsanfang in Lüdenscheid zu sein und nach Arbeitsschluß, der wohl in fast allen Fällen um 18 Uhr ist, eine gute Möglichkeit haben, unter Einrechnung des Weges zum Karl-Marx-Platz frühzeitig nach Haus zu fahren. Diese Tatsache wird wohl durch nichts deutlicher unterstrichen, als durch die Besetzung dieser Wagen. In den weitaus meisten Fällen reicht der Raum der Wagen auch bei bestem Willen aller Fahrgäste nicht aus, jedem nur einen Stehplatz zu sichern. Wenn nun wirklich einzelne Fahrgäste da sind, die keine achtstündige Arbeitszeit haben, dann dürfte es wohl im allgemeinen Interesse angebracht sein, diese besonderen Wünsche denen der Allgemeinheit unterzuordnen. Deshalb im Namen vieler unser Wunsch an „Wupper-Sieg": Lassen wir es, wie es jetzt ist, es ist die einzig richtige Lösung im Interesse der vielen berufstätigen Fahrgäste!

Karl Brockhaus, Oberbrügge.

Und wieder ist Advent



Seit Jahrhunderten wird mit dem heutigen Tag, dem Samstag nach Totenfest das alte Kirchenjahr beendet. Morgen, am 1. Advent beginnt das neue mit der festlichen Hälfte, für alt und jung die schönste und besinnlichste Zeit im Jahresablauf. Alle Welt bereitet sich jetzt wieder auf die Weihnacht vor. Es ist etwas eigenartiges um diese vorweihnachtlichen Wochen, in denen zum Freude bereiten geschaft und gewerkt wird, in denen man Liebe übt und der Hader erblaßt, in denen man Geheimnisse hütet und voller Erwartung ist.

Für den gläubigen Menschen sind die Tage des Advent Wartezeit und Zeit der Hoffnung und die Lichter in den Stuben weisen ihm den Weg zur Krippe in Bethlehem, in der zu Weihnachten das Kind geboren wurde, der Welt Heiland.

Viele Häuser werden morgen wieder erhellt sein vom warmen und trauten Schein der Kerzen am grünen Kranz. Der Adventsstern strahlt sein mattes Licht in den Dämmer der Wohnungen. Nach altem Brauch werden in vielen Familien die ersten Aepfel in der Ofenröhre gebraten. Ihr süßer und würziger Duft erfüllt die Stuben, hier und dort vermischt mit dem des frischen Tannengrüns, von dem ein Zweiglein auf die warme Ofenplatte gelegt wurde.

Alt und jung sitzen im Schein des Lichtes. Zaghaft erklingt das erste Adventslied von den Lippen der Kinder, Blockflöte und Geige begleiten die feierliche Weise und bald stimmen auch die Großen mit ein. Zu solcher besinnlicher Stunde reicht die Mutter dann wohl auch einen mit frischem Lebkuchen gefüllten Teller herum. In den Herzen der Kinder werden die ersten Weihnachtswünsche wach. Manches erwartungsvolle kleine Menschlein wird am Abend dieses ersten Tages der vorweihnachtlichen Zeit einen Wunschzettel an das Christkind schreiben. —

•

Seit einigen Jahrzehnten erst hat sich der heute liebe Brauch eingebürgert, in der vorweihnachtlichen Zeit den Adventskranz mit seinen vier Kerzen in die Stuben zu hängen. Aber kennen wir auch seine Bedeutung?

In der alten Kirche war Advent die Mahnung an das Weltende, an das Gericht und die Widerkunft des Christus. Heute hat sich unsere Vorstellung von der Adventszeit gewandelt; sie ist Vorbereitung auf die Christgeburt geworden. Darum freuen sich Kinder und Große auf das Weihnachtslicht. Die vier Kerzen am Adventskranz sind Vorboten der vielen Lichter am Christbaum. Sie und die gleiche Zahl der Adventssonntage haben von der Weihnachtserwartung her einen tiefen Sinn: Wie die Menschen von jeher in der Eins, im Kreis und im Kranz das Symbol der Ewigkeit des einigen Gottes sahen, in der Zwei das Symbol des Menschen in seinem Gespaltensein in Männliches und Weibliches, Geistiges und Körperliches und in der Drei die Dreifalt, so ist die Vier immer der Inbegriff des Hauses gewesen (mit seinen vier Himmelsrichtungen), des Endlichen also, des Begrenzten und der Zeit. Durch die Geburt des Heilandes kommt das Licht Gottes in das Dunkel der Zeit. Zum Zeichen dafür steht das Viereck der Kerzen als das in die dunkle Zeit hinausleuchtende Haus, in dem die Heilige Familie wohnt. Und das Viereck wird eingeschlossen von dem Rund des Kranzes, das helle Haus liegt umschlossen und umschirmt in dem Kreis der göttlichen Einheit. Die Kerzen, die im Viereck stehen, stehen auch zugleich im Kreis: das Licht des Hauses ist Gottes Licht.

Rechte Weihnacht verlangt vom Menschen gestaltende Kraft und findet ihn auch heute noch ernsthaft dazu bereit, daran läßt die Betriebsamkeit der winterlichen Geselligkeit im allgemeinen und der Eifer in der Vorbereitung des Christfestes in den Wochen des Advent im besonderen und trotz der Oberflächlichkeit und Schnellebigkeit unserer Tage keinen Zweifel aufkommen. Es mag vieles zerstört worden sein, aber eines nicht: die Freude an Weihnachten, die Bereitschaft und das Verlangen in den festlichen Wochen vorher. Die vorweihnachtliche Zeit und das Christfest begehen wir immer noch als einen Höhepunkt des häuslichen und öffentlichen Lebens.

Das Verlangen nach gestaltender Kraft findet u. a. seinen lebendigen Ausdruck in den besinnlichen Stunden und Feiern der Familien und Gemeinschaften, in deren Mittelpunkt das Musizieren und Singen steht. Die Möglichkeit dazu ist heute mehr gegeben als in früheren Jahren. weil durch die neue Musikerziehung Blockflöten, Streich- und Zupfinstrumente wieder in unseren Familien gespielt werden. Das haben gerade in den letzten Wochen die Elternabende unserer Schulen zum Tage der Hausmusik und die wiederholten Darbietungen des Kinderchores und -orchesters unter Leitung Kantor Schraders überzeugend gezeigt.

Die Zeit um Weihnachten erhält erst durch Singen und Musizieren den rechten Grundton, werden beide zur Besinnung auf das tiefste Geheimnis der Menschwerdung Gottes, der Geburt des Christus im Stall. Das können nicht die Lieder und Melodien sein, die etwa vom Ende des 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden und persönliche Gefühle und Stimmungen wiedergeben, weil diese festlichen Wochen am Ende des Jahres zur lieblichen Zeit des erwartungsvollen Kindes und zur Erinnerung an eigenes frohes Kindererleben entwürdigt wurden.

Echte gestaltende Kraft muß tiefer schürfen, muß wieder vom Entscheidenden aus den Maßstab nehmen, muß wieder das Geschehen zu Bethlehem zum Mittelpunkt des Lebens und des Brauchtums der Menschen machen. Die Lieder, Weisen und Sätze unserer Alten, die aus der damaligen Volkstümlichkeit des Weihnachtsgeschehens entstanden, sollen wieder gesungen und gespielt werden. So war früher zum Beispiel das Quempas-Singen das Hauptstück allen weihnachtlichen Singens. In den Feiern der Vorweihnacht und erst recht in der Christmette ging damals „der Quempas um": Jungen hatten sich im Gotteshaus auf vier Chöre verteilt, um jene Zeile des Liedes: „Quem pastores laudawerè" (den die Hirten lobenten sehre) zu singen. Die ganze Gemeinde mit Orgel und Instrumenten, stimmte zum Schluß einer jeden Strophe mit ein. Dieses Lied enthält in seinem Text die ganze Weihnachtsgeschichte. Der vierfachen Aufstellung der Chöre liegt eine alte Geschichte zugrunde, nach der die Hirten, als sie den Gesang der Engel vernahmen, mal glaubten, das Singen käme von Morgen, dann von Abend und dann vermeinten sie, es von Mittag, dann aber von Mitternacht zu hören.

Das Festsingen mußte recht vorbereitet werden und hatte sich darum jeder Junge ein Quempas-Heft zugelegt. Wenn die Weisen auch gekonnt waren, wurde doch der Wortlaut der Lieder in dieses Heft geschrieben. Drum herum, an den Rand, wurden im Wetteifer mancherlei Bilder und Darstellungen der Weihnachtsgeschichte gemalt; das erfreute die Herzen der Jungen.

Ein wirklich schöner Brauch unter manchen anderen alten. Der Bärenreiter-Verlag knüpft mit seinem Quempas-Heft an diesen an, darum ist das nette Heft, mit allerlei Bildern aus der Weihnachtsgeschichte geziert und kann vom Eigentümer selbst farbig ausgemalt werden. Nicht nur die Kinder verlangen nach diesem seligen vorweihnachtlichen Zeitvertreib, auch die Erwachsenen können einander damit Freude bereiten. Das Heft enthält eine Auslese guter deutscher Weihnachtslieder und bietet allen, die guten Willens sind, bestes und echtes Liedgut wieder in die Advent und Weihnachten feiernde deutsche Familie zu bringen, eine wertvolle Stütze und Hilfe; noch mehr, es kann das Weihnachtsgeschehen ganz nahe rücken, kann helfen, daß Weihnachten in uns werde.

Paul Conze.

SPORT AM WOCHENENDE

CDU verlangt Jugendschutzgesetz

dp. Bonn, 25. November

Die Bundestagsfraktion der CDU hat einen Gesetzentwurf zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit eingebracht. Danach dürfen sich Jugendliche unter 16 Jahren bei Dunkelheit nicht auf den Straßen aufhalten und Gaststätten nur in Begleitung von Erziehungsberechtigten aufsuchen. An öffentlichen Tanzlustbarkeiten dürfen Jugendliche nur in Begleitung der Erziehungsberechtigten und nur bis 22 Uhr teilnehmen. Das Tanzen auf öffentlichen Tanzlustbarkeiten soll ihnen verboten sein.

Alliiertes Beamtengesetz bleibt gültig

dp. Bonn, 24. November

Ein alliierter Sprecher erklärte am Donnerstag, das Alliierte Beamtengesetz Nr. 15, das von den Militärregierungen verkündet wurde, habe für Bundesbedienstete im gesamten Bundesgebiet Gesetzeskraft. Der Sprecher wandte sich damit gegen die Erklärung des Bundesministers Heinemann, daß der Bund nicht unter dieses Gesetz falle, da es nur für die Doppelzone erlassen worden sei.

Korporationen ohne Standesdünkel

dp. Bonn, 25. November

Bundesminister Dr. Lukaschek erklärte in Bonn, daß ein farbenfrohes Studententum mit seiner sozialen Lebenshaltung durchaus in Einklang zu bringen sei. Für Standesdünkel und Kastengeist sei im katholischen Korporationsstudententum nie Platz gewesen. Der Minister, der in Band und Mütze seiner Breslauer „Rheno-Palatia" erschienen war, sprach auf einem Kommers katholischer Verbindungen von über 500 Studenten und Alten Herren, darunter mehrere Länderminister und Abgeordneten des Bundestages und der Landtage.

Max Reimann reist nach England

nf. Frankfurt, 24. November

Der Vorsitzende der kommunistischen Partei Deutschlands, Max Reimann, ist mit Willi Agatz nach England abgereist. Sie werden an dem 26. bis 28. November in Liverpool stattfindenden Parteitagung der KP Großbritanniens teilnehmen.

Indochina sucht USA-Hilfe

Sonderbericht

rs. Newyork, 25. November.

Noch in dieser Woche treffen in den Vereinigten Staaten zwei Abgesandte des Kaisers von Indo-China, Bao Dai, ein, die wichtige Verhandlungen über die Zukunft ihres durch den kommunistischen Vormarsch in China gefährdeten Landes führen sollen. Wie es heißt, werden sie an die Vereinigten Staaten die Bitte richten, Waffen zur Bekämpfung der Kommunisten in Indochina zu liefern und eine Anleihe für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu gewähren.

Blitzlichter

Ein amerikanisches Kriegsgericht verurteilte 10 amerikanische Soldaten wegen Überfällen auf Deutsche zu Zwangsarbeit zwischen drei und sechs Monaten.

*

Der 90jährige Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern starb auf Schloß Nymphenburg.

*

Das Ersuchen des Prinzen Wolfgang und der Prinzessin Margarete von Hessen, die hessischen Kronjuwelen zum Verkauf in den USA freizugeben, wurde von einem amerikanischen Gericht abgelehnt. Die nach Beendigung des Krieges gestohlenen Juwelen befinden sich in Gewahrsam amerikanischer Finanzbehörden.

*

Die 19jährige Elizabeth Taylor beantragte die Scheidung von ihrem Mann, einem Matrosen, weil seit der Eheschließung im Mai 1948 seine einzige eheliche Annäherung in einem Gutenachtkuß während ihrer viertägigen „Flitterwochen" bestanden hatte.

*

11,7 Prozent mehr Kraftfahrzeuge waren im dritten Quartal 1949 in der Bundesrepublik zugelassen. Ihre jetzige Zahl beträgt rund 1,4 Millionen. Die stärkste Zunahme wiesen Personenkraftwagen auf (insgesamt fast 355 000). Die Zunahme bei den Lastkraftwagen betrug 4,8 Prozent, insgesamt jetzt über 303 000.

*

Mit einem Schiebkarren hat sich der 23jährige südafrikanische Seemann Diederichs auf eine Weltreise begeben. Sein erstes Reiseziel ist Südamerika. Er will dann nach Nordamerika schieben und sich dort nach Europa einschiffen.

*

Vincent el ingles, wie die Spanier ihn nennen, ist der erste und einzige englische Matador. Der jetzt 21jährige Vincent Hitchcock begann 1948 das „Matadorgewerbe" zu erlernen. Die Tatsache, daß er ein Engländer ist, der sich diesem ungewöhnlichen Beruf verschrieben hat, hat ihn in Spanien sehr populär gemacht.

*

Wegen Bigamie wurde ein ehemaliger volksdeutscher SS-Mann aus Rumänien in Münster zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Vor der Großen Strafkammer behauptete der Angeklagte, seine erste Trauung vor einem uniformierten Standesbeamten habe er nicht für gültig, sondern für komisch gehalten.

*

Auf dem holländischen Flugplatz Twente, 8 km von der deutschen Grenzstadt Gronau entfernt, forderte ein Flugzeugunglück vier Tote. Ein holländischer Fliegerleutnant raste mit seiner Maschine durch die Wand eines Dienstgebäudes, wobei das Gebäude in Brand gesetzt wurde. Außer dem Piloten fanden noch drei Angehörige des Flugdienstes den Tod.

*

Die belgische Polizei hob eine Bande aus, die einen umfangreichen Handel mit gefälschten DM-Banknoten, holländischen Gulden, Reiseschecks und Pässen betrieb. Bisher wurden 39 Personen festgenommen und vier Druckpressen beschlagnahmt.

Wird Horst die Führung übernehmen?

Erkenschwick verdankt die augenblickliche Führung in der Oberliga West der Tatsache, daß die größten Gegner drei Spiele weniger haben. Die Jagd auf den Tabellenführer hat die Jürissen-Elf Punkte gekostet, und es ist heute schon sicher, daß sie in den nächsten Wochen abgelöst wird.

Vielleicht schon am Sonntag? Alemannia Aachen wird Erkenschick erneut vor eine schwere Aufgabe stellen. Bei der stabilen Aachener Abwehr ist es durchaus möglich, daß die SpVg die Punkte verliert.

Und dann könnte der STV Horst-Emscher auf den ersten Platz vorrücken. Er hat mit vier die wenigsten Verlustpunkte. Allerdings ist sein Spiel gegen Preußen Dellbrück keineswegs leicht. Heikenrath allein könnte den etwas sensiblen Horster Angriff schon zur Verzweiflung bringen!

Ohne den gesperrten Buschenhofen steht der Duisburger SpV gegen Rotweiß Essen vor einer sehr schweren Aufgabe. Man muß aber berücksichtigen, daß weder Wientjes noch Gottschalk heute hundertprozentig in Schwung sind, und viel wird davon abhängen, wie sich der wendigere Kleina durchzusetzen weiß!

Hamborn 07 hat gegen Schalke 04 immer gute Spiele geliefert, im letzten Jahre sogar 4:1 und 2:0 gewonnen, obwohl die Elf keineswegs in großer Spielform war. Leicht wird es dem Schalke-Angriff keineswegs gemacht werden. Vielleicht gibt es geteilte Punkte.

Im Wuppertaler Stadion hat Vohwinkel 80 eine große Chance, sich gegen Rotweiß Oberhausen wichtige Punkte zu sichern. Oberhausens Angriff ist zu unentschlossen. Die sehr starke Läuferreihe allein kann es auf die Dauer auch nicht schaffen.

Von Preußen Münster darf man gegen Rhenania Würselen einen Sieg erwarten. Mit Mierzowski ist die Abwehr unzweifelhaft stärker, und der Angriff müßte auch einmal wieder auf Touren kommen! Denn daß gerade er mit seinen neuen Kräften zur Achilles-Ferse der Preußen würde, hatte man vor Wochen keineswegs erwartet.

In Köln rechnet man mit einem Siege des 1. FC gegen Arminia Bielefeld. Die sehr starke westfälische Abwehr wird es der Mannschaft jedoch nicht leicht machen. Ob Köln einen Stürmer hat, der den guten Mittelläufer Hasse ausschalten kann?

Zu einem sicheren Siege wird Westmeister Borussia Dortmund gegen den Neuling FV Duisburg 08 kommen.

Tabellenführer in Gefahr

Es wäre schon eine große Ueberraschung, wenn nach dem vierten November-Sonntag in der westdeutschen Handball-Oberliga außer dem VfL Gummersbach auch noch die Tabellenführer am Niederrhein und in Westfalen, TV Kettwig und Germania Lütgendortmund, ungeschlagen wären, da beide Mannschaften beim deutschen Meister RSV Mülheim bzw. der Waletzko-Elf der Spfr. Gevelsberg vor ihren bisher schwersten Aufgaben stehen. Die Gevelsberger dagegen wissen, daß sie nur durch Siege über Germania Lütgendortmund und Eintracht Hagen noch Anspruch auf den Titel des Westfalenmeisters erheben können. Neben diesen beiden Spitzenspielen verblassen die anderen zehn Spiele, obwohl unter ein so wichtiges Treffen wie Eintracht Minden — Eintracht Hagen ist.

Rund um den Heimatsport

Hält Halver den Anschluß zur Spitzengruppe?

Am kommenden Sonntag bringt der Halversche Fußball wieder ein volles Programm. Wieder geht es in fünf Spielen um die begehrten Punkte. Bemerkenswert ist, daß allein vier Spiele auf heimischem Gelände stattfinden, und es wäre erwünscht, wenn die Spiele der Jungliga, Schüler und Jugend auch zahlreiche Interessenten finden würden. Die Paarungen:

Tus Halver — TV Kierspe 79	So. 14.30 Uhr
Meinerzhagen Res. — Halver Res.	So. 14.30 Uhr
Halver Jungliga — Grünewald Res.	So. 14.30 Uhr
Halver Ia Jgd. — Kierspe-Bhf. Ia Jgd.	So. 10.00
Halver Ic Jgd. — Kierspe-Bhf. Ic Jgd.	So. 11.30

Auf der Karlshöhe tritt am Sonntag Kierspe 79 an, ein Neuling, der sich in den bisherigen Spielen einen guten Mittelplatz sichern konnte. Das klingt bei einer Mannschaft, die erstmalig in einer Meisterschaftsserie mitwirkt, vielleicht verwunderlich, aber wenn man bedenkt, daß Kierspe über eine Reihe guter Einzelkönner verfügt, so ist das erklärlich. Bekannte Namen wie Figaschewski, der bekanntlich von Kierspe-Bhf. über Lüdenscheid 08 nach dort kam, Josteit I, der vorher als ausgezeichneter Torwart bei Kierspe-Bhf. bekannt war, Haze, in Kierspe-Bhf. als Verteidiger, Josteit II, der ebenfalls von Lüdenscheid 08 kommt, sie sind die Stützen der Mannschaft. Die Mannschaft hat also ein gutes Fundament. Im übrigen weiß man von ihr weniger. Sicher wird sie den Halveranern hart zusetzen und vielleicht könnte es sogar zu einer Ueberraschung kommen, wenn nicht der eigene Platz ausschlaggebend wäre. Halver muß also auf der Hut sein; denn, wenn man im kommenden Jahr in der 2. Serie bei der Gestaltung der Spitze noch ein Wort mitsprechen will, muß unbedingt Anschluß gehalten werden.

Das wichtigste Spiel bestreitet die Reserve am Sonntagnachmittag in Meinerzhagen; denn hier geht es um den Herbstmeister der 2. Kreisklasse. Halver liegt mit vier Verlustpunkten zwei Punkte hinter Meinerzhagen zurück. Sollte in Meinerzhagen ein Sieg herausspringen, was durchaus möglich ist, dann kann der Herbstmeister nur durch das Torverhältnis ermittelt werden.

Wird die Jungliga, die sich in letzter Zeit gut herausgemacht hat, auch auf eigenem Platz endlich zu einem Spiel kommen? Bei dem sonntäglichen Gegner war das bisher immer ungewiß. Auf Grund des Platzvorteils liegt ein Sieg durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Die Jugend- und Schülermannschaft kämpfen am Sonntagmorgen um ihre Punkte. Wir wünschen, daß der Erfolg des letzten Sonntags ein weiterer Ansporn sein möge.

Herscheid — Oberbrügge

Oberbrügge steht am morgigen Sonntag vor einer schweren Aufgabe, denn in Herscheid zu gewinnen heißt schon etwas. Aber trotzdem sollten die Oberbrügger nicht ohne Hoffnung losfahren, denn sie haben schon eher eine siegbewußte Mannschaft eindeutig geschlagen. Zwar ist es zu empfehlen, das Spiel etwas anders laufen zu lassen als am letzten Sonntag gegen Halver. Wir nehmen aber an, daß die Oberbrügger selbst eine Lehre aus diesem Spiel gezogen haben.

Kierspe 04 — Listertal

Hier dürfte die Frage auch ziemlich eindeutig sein, denn Listertal als Schlußlicht der Tabelle wird auch in Kierspe nicht allzuviel zu bestellen haben. Es muß aber gekämpft werden, denn sonst könnte etwas eintreten, was die Kiersper nicht gerne sehen.

Grünewald empfängt Spitzenführer

Vor einigen Wochen hätte dieses Spiel gegen Nachrodt noch zu einem Schlager werden können. Inzwischen ist Grünewald aber stark abgesackt. Vielleicht rafft sich aber die Mannschaft gegen den Tabellenersten einmal zu einer Energieleistung auf. Sie hat das schon öfter bewiesen, daß sie das kann. Also . . .

Der LTV zeigte am letzten Sonntag gegen Jahn eine achtbare Leistung. Morgen geht es nun gegen den Tabellendritten, der seine Position um jeden Preis behaupten will und keine Niederlage gebrauchen kann. Bei aller guten Meinung für die Lüdenscheider, tippen wir doch auf den Gast.

Zwei alte Rivalen treffen sich in Brügge. Sieht man sich die Tabelle an, dann kann es eigentlich nur einen Gewinner geben und das ist die Tura. Da diese auch noch den Vorteil des eigenen Platzes hat, ist kaum mit einem Siege der Gäste zu rechnen.

Eggenscheid überraschte letzthin nach der angenehmen Seite. In Plettenberg steht die Mannschaft aber vor einer kaum lösbaren Aufgabe. Käme es anders wäre eine Sensation fällig.

*

Auch im Fußball kann es nicht an jedem Spieltag Delikatessen geben. Da würde auf die Dauer der fanatische Anhänger übersättigt werden. Morgen tritt nun so etwas wie eine Ruhepause ein. Womit nicht gesagt sein soll, daß nun unbedingt alles nach Programm gehen muß. Würde es das tun, dann würden wir am Sonntagabend keine Aenderung in der Tabelle finden. Für die nächsten Wochen wird es ein scharfes Rennen der beiden derzeitigen Spitzenführer Höh und Werdohl geben. Beide liegen gleichauf mit 18:2 Punkten. Wer gibt sich die erste Blöße? Beide spielen auf eigenem Platz, beide haben Gegner, die zu bezwingen sind, da kann es eigentlich nicht schief gehen.

Höh kann und muß gewinnen

Jawohl, der RSV **kann** gewinnen, denn gegen die Nr. 15 der Tabelle, Harkorten, ist er hoher Favorit. Und gewinnen **muß** er, da sonst der Vorsprung von Werdohl zu groß würde. Am letzten Sonntag hat es in Herdecke vor allem in der ersten Halbzeit nicht so geklappt, wie es wünschenswert gewesen wäre. Aber das lag wohl in erster Linie an dem tückischen Platz. Als die Elf sich damit erst etwas vertraut gemacht hatte, klappte es schon besser. Trotz der hohen Favoritenstellung wird Höh aber den Gegner nicht zu leicht nehmen dürfen. Es wäre ja auch nicht das erste Mal, daß ein haushoher Favorit besiegt worden wäre. Ist aber die Mannschaft von allem Anfang mit dem nötigen Eifer bei der Sache, dann kann es nur einen Sieger geben: Höh!

Auch 08 hat eine Chance

Fichte Hagen hat in den letzten Spielen arg enttäuscht, es scheint da mit der Mannschaft etwas nicht zu stimmen. Erst gewann Neuenrade in Hagen und am letzten Sonntag siegte Gevelsberg hoch mit 7:2. Diese Niederlagen können nicht von ungefähr kommen. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß 08 unbedingt Favorit in diesem Spiel ist. Dafür kennt die Elf ihre augenblickliche Schwäche selbst zu gut. Am vorigen Sonntag lieferte sie aber eine erste gute Halbzeit. Es wurde vor allem mal aufs Tor geschossen. Denkt der Sturm auch morgen daran, dann ist das Spiel noch nicht verloren.

Handball

Schalksmühle I — TuS 07 Holzen I.

Das seinerzeit ausgefallene Spiel wurde auf den kommenden Sonntag neu angesetzt. Holzen als Vertreter des Industriegebietes konnte sich in den bisherigen Spielen in der südwestfälischen Gauliga äußerst gut halten und vermochte sogar vor drei Wochen die Ferndorfer in Holzen zu schlagen.

Schalksmühle, in diesem Jahre anfangs schlecht in Fahrt kommend, scheint sich langsam wieder in Form zu bringen, was die knappe Niederlage in Ferndorf bewies. Die Mannschaft hat sich inzwischen wieder gefunden und die alte Kampfmoral ist wieder vorhanden.

Durch die Umstellung, Schulz II ins Tor und Weber als Mittelstürmer, hat die Mannschaft gewaltig an Stärke zugenommen. Die älteren Spieler wie Wolff, Geisel, Machelett, Wernscheid geben in Verbindung mit den jüngeren Spielern der Mannschaft heute den nötigen Rückhalt.

Zu dem Spiel am kommenden Sonntag ist zu sagen, daß es ein Spiel werden wird, wie man es lange nicht mehr gesehen hat. Setzen sich die Schalksmühler Spieler so ein wie in Ferndorf, sind alle von dem großen Geist beseelt, wie an diesem Sonntag, dann, ja dann hat Holzen noch nicht gewonnen.

Holzen, das seinen Rückhalt in dem repräsentativen Mittelläufer Gebelhoff hat, stellt eine äußerst starke Hintermanschaft, aber auch der Sturm erzielt in jedem Spiel seine Tore.

So wird im kommenden Sonntag das begeisterte Handballpublikum von Schalksmühle, Dahlerbrück, aus dem Hälvertal und die nähere Umgebung ein Spiel zu sehen bekommen, das es in sich hat.

Vor diesem Spiel treffen sich die beiden Jugendmannschaften

Schalksmühle I — Rummenohl I.

Der Verbands-Fußball-Ausschuß des Westdeutschen Fußball-Verbandes hat entschieden, daß das Oberligaspiel Arminia Bielefeld—Rot-Weiß Essen (4:3 für Bielefeld am 30. Oktober) wiederholt werden muß, da einwandfrei feststeht, daß sich beide Mannschaften mit dem Schiedsrichter auf ein Freundschaftsspiel geeinigt hatten.

IM BLICKFANG

Fußball

Oberliga

Borussia Dortmund — Duisburg 08
Vohwinkel 80 — Rot Weiß Oberhausen
Hamborn 07 — Schalke 04
Duisburger Sp. V. — Rot Weiß Essen
1. F. C. Köln — Arminia Bielefeld
Preußen Münster — Rhenania Würselen
Alemannia Aachen— Erkenschwick
Horst Emscher — Preußen Dellbrück

Landesliga

VfL Altenbögge — Menden 09
Niederschelden — FC Höxter
TuS Milspe — SSV Hagen
TSV Detmold — Tura Bergkamen
SuS Kaiserau — VfB Lünen
Letmathe 98 — Spfr. Siegen
BV Brambauer — Mengede 08

Bezirksklasse

Staffel I:

RSV Höh — FC Harkorten
SV Fichte Hagen — Lüdenscheid 08
Eintracht Eckesey — SV Hohenlimburg 10
Jahn Werdohl — TSG Herdecke
Tura Altenvörde — TuS Eiringhausen
Union Haspe — VfL Gevelsberg
VfB Altena — TWS Neuenrade
TuS Wengern — TuS Wetter 10

Staffel II:

Germania Ostwig — SuS Histen 09
TuS Bruchhausen — TuS Wickede
SG Grüne 11 — Fröndenberg 09
SV Brilon — SV Finnentrop
TuS Sundern — Hemer 08
SF Neheim — SV Arnsberg
SV Fretter — TuS Oventrop
TuS Meschede — SW Hallenberg

Kreisklasse

SVg Plettenberg — Tura Eggenscheid
TuS Versetal — RSV Meinerzhagen
Tus Grünewald — SVg Nachrodt
TuS Halver — TV Kierspe 79
Jahn Kierspe 04 — RSV Listertal
TuS Herscheid — TuS Oberbrügge
Tura Brügge — Jahn Lüdenscheid
LTV 61 — SF Holthausen

Handball

Oberliga

Fichte Hagen — TC Wanne
Nettelstedt — TV Spenge
Gevelsberg — Lütgendortmund
Un. Annen — TSG Herdecke
Eintr. Minden — Eintr. Hagen

Gauklasse

Schalksmühle — TuS Holzen

Kreisklasse

DE Altena — Jahn Lüdenscheid II

Hockey

Lüdenscheid 08 — SF Gevelsberg (Sa.)
Lüdenscheid 08 — H. C. Solingen (So.)

Tischtennis

Lüdenscheid 08 — Nuttlav



Artur Heina

Weltrekordschwimmer, mehrfacher Deutscher Meister und Olympiateilnehmer 1936

Wird die albanische Küste blockiert?

UNO-Beschluß kann zu Balkan-Verwicklungen führen

Sonderbericht

rs. New York, 24. November

Die „New York Times" halten es für nicht ausgeschlossen, daß der Beschluß der ONU, der alle Mitgliedsstaaten auffordert, die Ausfuhr von Waffen nach Bulgarien und Albanien zu verbieten, solange diese beiden Länder weiter die griechischen Aufständischen unterstützen. Verwicklungen zur Folge haben könnte, wenn einer oder auch mehrere Staaten, eine Blokkade der albanischen Küste unternehmen würden, um das Ausfuhrverbot nach Albanien zur Geltung zu bringen. Der Bericht weist darauf hin, daß ein solches Vorgehen durchaus im Bereich der Möglichkeiten liege. Der Beschluß der UNO erwähnte allerdings eine Blockade nicht, weist aber darauf hin, daß bei einer Fortsetzung der Unterstützung der griechischen Aufständischen von außen her eine Sondersitzung der UNO-Versammlung notwendig werden könnte. In einem solchen Fall sei es nicht unwahrscheinlich, meint das Blatt, daß gewisse Mächte eine Blockade der albanischen Küste erwägen könnten, wenn sich eine Durchführung der Waffenausfuhr auf anderem Wege nicht erreichen lasse. In einem solchen Fall aber würde sich auch die Möglichkeit einer Verwicklung Rußlands in die Angelegenheit ergeben.

Amerika entdeckt seine Armut

Daß es in den Vereinigten Staaten, die sich im allgemeinen im Lichte des höchsten Lebensstandards der Welt präsentieren und den Reichtum ihres Landes und die Kapazität ihrer Wirtschaft in so augenfälliger Weise in die Waagschale der Weltpolitik werfen, auch große Armut existiert, enthüllt der Bericht eines Kongreß-Ausschusses, der die Einkommenverteilung in den USA im Jahre 1948 untersucht. Von annähernd 50 Millionen Familien bzw. Einzelpersonen, die in dieser Statistik erfaßt sind, haben über 8 Millionen ein jährliches Einkommen von noch nicht 1000 Dollar gehabt. Jede 6. Familie bzw. ledige Person lebt also mit einem monatlichen Einkommen von weniger als 83 Dollar, ein Teil davon, die Höhe wird nicht angegeben, in Bedingungen, die noch unter dem sehr vorsichtig geschätzten Minimum zur Wahrung der Sittlichkeit und Erhaltung der Gesundheit liegen. Weitere 10 Millionen Familien und Einzelpersonen beziehen ein jährliches Einkommen zwischen 1000 und 2000 Dollar. Davon lebt ein Drittel auf dem Lande, was den Verfassern des Berichtes Veranlassung gibt, von dem „sehr wichtigen Problem der Farmer-Armut" zu sprechen.

Andererseits heben sie jedoch hervor, daß nicht jede Familie und vor allem nicht jede Einzelperson aus dieser Einkommensgruppe in direkter finanzieller Not lebe. Eine genaue Grenze, wo die Deckungsmöglichkeit des normalen Lebensbedarfes aufhört und ausgesprochene Not beginnt, kann anhand der Einkommensskala nicht gezogen werden. Das gleiche Nominal-Einkommen, mit dem sich auf dem Lande noch ganz gut auskommen läßt, bedeutet in großen Städten höchste Not.

Der Kongreß-Ausschuß, dem der vorliegende Bericht nur als Unterlage für weitere Studien und die mündliche Befragung von Betroffenen und Wirtschafts-Experten dient, will die folgenden Fragen klären: Welche Beziehungen bestehen zwischen der ausgedehnten Armut und Verbrechen? In welchem Ausmaß wird der Aufstieg der Begabten gehindert? Wie weit stellen die Schichten mit niedrigem Einkommen ein „unterentwickeltes Wirtschaftsgebiet" dar, das durch Erhöhung von Produktivität und Kaufkraft zur Stärkung des inneren Marktes zwecks Stabilisierung von Höchstproduktion und Vollbeschäftigung beitragen kann?

Aus der erwähnten Statistik geht weiter hervor, daß rund 9 Millionen Familien und Einzelpersonen ein Einkommen zwischen 2000 und 3000 Dollar beziehen, 14 Millionen zwischen 3000 und 5000 Dollar, 7 Millionen zwischen 5000 und 10 000 Dollar und schließlich 1,14 Millionen über 10 000 Dollar.

ea.

Die abz

Die Familien-Illustrierte für Sie!

-AKTUELLE BILDERZEITUNG

erscheint wöchentlich und ist ab 1. Dezember hier

nur durch den „Allgemeinen Anzeiger"

zu beziehen.

Auf 16 Seiten je Heft bringt sie:

aktuelle Bilder und Bildreportagen aus aller Welt

einen spannenden Roman
(die Erlebnisse einer deutschen Spionin im letzten Krieg)

eine hochwichtige Artikelreihe
(über die Möglichkeiten der Auswanderung)

Beide Veröffentlichungen laufen am 1. Dezember an.

Sonstige Unterhaltung – eine Rätselecke – Humor und anderes mehr

Die „abz" kostet dabei **nur 80 Dpf. monatlich.**
Sie kann nur in Verbindung mit den „Allgemeinen Anzeiger" bezogen werden, jedoch werden wir einmalig allen am 1. Januar 1950 neu hinzutretenden Abonnenten unserer Zeitung

die „abz" für den Monat Dezember gesondert liefern
und zwar, bei **5** Lieferungen im Dezember, zum Preis von nur 60 Dpf. Die erste Dezember-Nummer der „abz" werden wir unserer Gesamtauflage am 3. 12. **kostenlos beilegen.**

Bestellungen nimmt ab sofort entgegen

„Allgemeiner Anzeiger"

Unzufriedenheiten unter den Atomexperten

r. New York, 23. November

Wie „Newsweek" berichtet, beabsichtigt der Vorsitzende der Atomenergiekommisson, David Lilienthal, am 1. Januar unter Erhebung öffentlicher Vorwürfe gegen übertriebene Geheimhaltung beim Atomenergieprojekt von seinem Posten zurückzutreten. Lilienthal schreibt augenblicklich ein Buch, in dem er seine Ansichten über diese die amerikanischen Fachkreise seit längerer Zeit bewegende Frage niederlegt. Man erwartet auch den Rücktritt anderer führender Persönlichkeiten der fünfköpfigen Kommission, sowie den Abgang des Vorsitzenden des beratenden Ausschusses für die Atomenergie, J. Robert Oppenheimer. Oppenheimer hat laut „Newsweek" Lilienthal geraten, zurückzutreten, weil er damit der Sache der Atomenergie den besten Dienst erweisen könne.

Vereinte Militärkraft?

dp. London, 24. November.

Die Verteidigungsminister von Großbritannien Frankreich, Belgien, Holland und Luxemburg traten am Mittwoch in London zu Besprechungen zusammen, in deren Verlauf die Eingliederung des Brüsseler Militärabkommens der Westeuropa-Union in das System des Nord-Atlantik-Paktes beraten wird. Die in London getroffenen Entscheidungen werden der am 1. Dezember in Paris stattfindenden Konferenz der Verteidigungsminister des Nord-Atlantik-Paktes vorgelegt.

Bisher scheiterte die Eingliederung vor allem an Frankreich, das dagegen anführte, der für 20 Jahre vorgesehene Atlantik-Pakt biete nicht die gleichen Garantien gegen eine Aggression wie der auf 50 Jahre geschlossene Brüsseler Fünfmächte-Pakt.

Churchill revidiert sich

dp. London, 18. November.

Winston Churchill nahm im britischen Unterhaus seine Erklärung vom 21. Juli ds. Jahres über die „bedingungslose Kapitulation" zurück. Damals hatte er gesagt, Präsident Roosevelt habe die bedingungslose Kapitulation Deutschlands, Italiens und Japans gefordert, ohne ihn zu befragen. Churchill betonte in seiner Unterhauserklärung vom Donnerstag, daß Bevin diese Frage am 21. Juli überraschend aufgeworfen habe. In der Hitze des Gefechts und ohne sich genau zu erinnern, habe er geantwortet, die Worte „bedingungslose Kapitulation" zum ersten Mal gehört zu haben, als Präsident Roosevelt sie auf einer Pressekonferenz in Casablanca am 24. Januar 1943 gebrauchte. In der Zwischenzeit habe er jedoch die Unterlagen der Casablanca-Konferenz nachgeprüft und festgestellt, daß er selbst in einem Telegramm an das britische Kabinett bereits fünf Tage vor der Erklärung Roosevelts die bedingungslose Kapitulation erwähnt habe.

Italiens fünfte Sozialistengruppe

dp. Rom, 23. November

Italiens fünfte Sozialistengruppe hat vorläufig noch keinen Namen. Als im italienischen Parlament über das von Nonni eingebrachte Mißtrauensvotum abgestimmt wurde, enthielten sich verschiedene Saragat-Sozialisten der Stimme. Im Gegensatz zu ihrer Parteileitung wollen sie im Dezember an dem Vereinigungskongress teilnehmen. Der linke prokommunistische Flügel der Sozialisten wird von Nonni geführt, der rechte von Saragat. Zwischen ihnen stehen die drei Gruppen, die auf eine Vereinigung hinarbeiten wollen. Als vor einigen Wochen drei Minister der Saragat-Gruppe ihre Ämter niederlegten, hat Saragat diesen Schritt mit der Gefahr einer Spaltung in seiner Partei begründet. Diese Befürchtung scheint sich jetzt zu bewahrheiten.

Soldaten gegen Feldmäuse. Gegen eine Feldmausplage in Israel wird demnächst die israelitische Armee eingesetzt werden.

Sie hören im NWDR:

Sonntag, 27. November. 6.00 Morgenspruch Anschließend Frühmusik - 6.45 Nachrichten - 7.20 Geistliche Chormusik - 7.40 Gartenfunk - 8.00 Geistliches Konzert zum 1. Advent - 8.30 Rundfunktechnik für jedermann - 8.45 Nachrichten 9.00 Katholischer Gottesdienst - 10.00 Berühmte Geiger - 10.30 Wert und Ehre deutscher Sprache 11.00 Konzert am Sonntagvormittag - 11.45 Kirchliche Nachrichten - 12.00 Orchesterkonzert - 12.45 Nachrichten - 14.00 Kinderfunk - 14.30 Der Hörer hat das Wort - 15.00 NWDR-Turnier - 15.30 Was ihr wollt - 16.30 Siehe, ich bin des Herrn Magd 17.30 Die Sportreportage - 18.00 Meisterwerke der Musik - 18.45 Gedanken zur Zeit - 19.00 Die Woche im Parlament - 19.30 Sportmeldungen 19.45 Nachrichten - 20.00 Abendkonzert - 21.45 Nachrichten - 22.00 Sportmeldungen - 22.20 Im Rhythmus der Freude - 23.50 Zur Nacht - 0.00 Nachrichten.

Montag, 28. November. 5.00 Die erste Stunde 5.45 Nachrichten - 5.50 Frühmusik - 6.45 Nachrichten - 7.10 Lernt Englisch - 7.45 Nachrichten 8.05 Start in die Woche - 8.45 Nachrichten - 9.00 Schulfunk - 10.30 Vormittagskonzert - 11.30 Die bunte Platte - 12.00 Musik aus anderen Ländern 12.30 Landfunk - 12.45 Nachrichten - 13.20 Musik am Mittag - 14.00 Schulfunk - 15.30 Kurszettel 15.40 Bunte Noten - 16.00 Unterhaltungskonzert 16.30 Das Buch - 16.45 Nachrichten - 16.50 Romanische Kammermusik - 17.30 Wirtschaftsfunk 17.45 Lebendiges Wissen - 18.00 Blauer Montag 19.00 Zeitgeschehen - 19.45 Nachrichten - 20.00 Sinfoniekonzert - 21.45 Nachrichten - 22.05 Zur Nacht - 22.15 Tanzmusik - 22.45 Paul Temple und die Affäre Gregory - 23.15 Zärtliche Weisen 23.50 Gerhard Gregor an der Funkorgel - 0.00 Nachrichten.

Wetterbericht

Neblig-trüb

Infolge des Tiefs über Südfrankreich hält das neblig-trübe Wetter noch an. Vorhersage: Stark bewölkt, örtlich starker Nebel, keine wesentlichen Niederschläge, leichter Temperaturrückgang.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell. Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden zum Tode meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters sagen wir hiermit allen recht herzlichen Dank.

Frau Wwe. Leopold Breuer und Kinder

Halver im November 1949 Bahnhof

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver

Milchleistungsfutter
(100 % Oelkuchenschr. zur Hälfte Sojaschrot,) je Ztr. DM 14.30 einschl. Verp.

Sojaschrot in Jutesäcken und **Legemehl**
ab Lager Halver und Schwenke lieferbar.

Unser **Lager in Schwenke** ist Dienstags und Freitags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.



solide, sparsam *und schön*

bietet preisgünstig

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Ruf 160

SOFORTHILFE-

Empfänger sollen gute starke Schuhe zu besonders günstigem Preis erwerben.
Der Fachmann berät Sie unverbindlich mit reicher Auswahl.

Schuh **Eickhoff**

gegenüber der Post

Weihnachtsbäume

zu kaufen gesucht.

Albert Niebuhr
Gartenbaubetrieb
Halver, Lohstraße 19

Suche Stellung als Wirtschafter

auf herrenlosem Hofe mit viel Wald. – Bin 42 Jahre, nicht unvermögend. Ia Referenzen stehen zur Verfügung. Bevorzugt wird, wo eine spätere Übernahme in Pacht möglich ist. – Angebote unter Nr. 1029 an Anz.-Verm. H. Piepenstock, Schalksmühle.

Gebrauchter
Küchenschrank und Küchentisch
billig abzugeb. **Pension Steller**
Gartenstraße 20

Knabenfahrrad
soweit gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers

Gut erhaltene
Geige
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Anz.-Verm H. Piepenstock, Schalksmühle Ruf 428



Kornblum
Gustav Lotho
SCHALKSMÜHLE i/W.

Neunjährige
Warmblutstute
weil überzählig, abzugeben.
Heinemann, Halver

15 Zentner nur gute
Speisekartoffeln
gesucht.
Angeb. sind zu richten an
Dr. Eicker
bei Dresbach & Cie.,
Halver

Echte *Elfenbein-Halskette*
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Anz.-Verm. H. Piepenstock, Schalksmühle, Ruf 428

Gutes
Akkordeon 60 B.
evtl. auch gebraucht gesucht od. auch gegen Rundfunkgerät zu tauschen. Angeb. unter Nr. 1028 an die Anz.-Verm. H. Piepenstock, Schalksmühle

Geld ist knapp, drum merke Dir
Schenk zum Feste Briefpapier;
Dieses kannst Du billig haben
In allen Arten, allen Farben,
Mit Namen dann noch obendrein,
Kann ein Geschenk noch schöner sein?

Wilhelm Bell jr., Halver